

Medienmitteilung
Erweiterte Altpapieraufbereitungs-Anlage in Perlen in
Betrieb genommen.

Übertitel	Erweiterte Altpapieraufbereitungs-Anlage in Perlen in Betrieb genommen.
Titel	Perlen Papier AG ist bereit für mehr Altpapier
Lead	Die für ca. 20 Millionen Franken ausgebaute Altpapier-Aufbereitungsanlage der Perlen Papier AG wurde nach 3 Monaten Bauzeit in Betrieb genommen. Die neue Anlage kann jetzt pro Tag 100 Tonnen mehr Faserstoff aus Altpapier zur Papierherstellung produzieren. Die Tagesleistung liegt neu bei 380 Tages-Tonnen.
Hauptteil	Die 1991 erbaute Deinking-Anlage (ALPA), welche dem Altpapier die Druckfarben entzieht und somit den Rohstoff für neues Papier produziert, wurde für eine ursprüngliche Tagesleistung von 150 Tonnen konzipiert. Seit der Erweiterung der gesamten Produktionsanlagen, unter anderem der Bau der Papiermaschine 4, stiegen auch die benötigten Rohstoffkapazitäten für die Papierproduktion kontinuierlich an. Mit steten kleineren Anpassungen konnte die Leistung der ALPA in den letzten Jahren um 130 Tonnen auf 280 Tonnen erhöht werden. Damit stiess die Anlage aber an ihre Grenzen. Die technischen Voraussetzungen für einen maximalen Druckfarbenaustrag waren nicht mehr gegeben. Deshalb wurde die Anlage für rund 20 Millionen Franken erweitert.

Der Ausbau der Altpapieraufbereitung bedeutete für die Beteiligten eine technische Herausforderung. Sehr enge Planungs- und Realisierungszeiten wurden dank hohem Personalaufwand problemlos gemeistert.

Die Implementierung der neuen Anlage erfolgte grösstenteils während laufender Produktion. Nur gerade 5 Tage stand die Anlage still. Während dieser Zeit waren, gemäss H.J. Aregger, Projektleiter und Leiter ALPA, gleichzeitig bis zu 150 Personen mit dem Um- und Ausbau beschäftigt.

Wieder eine technologische Pionierleistung

Die mit dem Aus- und Umbau erreichten technologischen Verbesserungen in der Prozessführung stossen in der Branche weltweit auf Beachtung. Verschiedene Verfahrensschritte werden in Perlen zum ersten Mal in die Praxis umgesetzt.

Somit stellt die Bedienung der umgebauten Anlage für die Mannschaft der ALPA eine grosse Herausforderung dar. Jetzt sind aber die technisch- technologischen Möglichkeiten geschaffen, dass der wertvolle Rohstoff Altpapier zu noch hochwertigerem Faserstoff für die Papierproduktion aufbereitet werden kann.

Kunden wollen weissere Papiere

Da der Trend zu Zeitungsdruck- und Magazinpapier mit höherer Weisse (aufgebessertes Papier) in Europa ungebrochen stark ist, war es unbedingt nötig, die ALPA so zu konzipieren, dass die Druckfarbentfernung markant verbessert wird. Nach dem Umbau der Anlage kann die Weisse beim Faserstoff nun bei Bedarf von 60 % bis auf 70 % erhöht werden.

	<p>„Durch den Aus- und Umbau unserer Altpapieraufbereitungsanlage sind wir künftig in der Lage, die stetig steigenden Anforderungen unserer Kunden bezüglich einer höheren Papierweise bestmöglich zu erfüllen. Diese Investition ist somit ein wichtiger Schritt zum langfristigen Erfolg unseres Unternehmens“, meint Günter Höller, Mitglied der GL und Verkaufsleiter der Perlen Papier AG.</p> <p>Die ausgebaute Altpapier-Aufbereitungsanlage wird mit der höheren Leistungskapazität für zukünftige Projekte in Perlen von entscheidendem Vorteil sein.</p> <p>Fakt ist, der Papiermarkt steht nicht still. Er fordert ständige Anpassungen an Technologie zur Herstellung und Qualität von Papier. Papier ist heute ein Hightech-Produkt, genauso wie die Anlagen zu dessen Herstellung.</p>
<p>Schlussteil evtl. kürzbar</p>	<p>Altpapier ist in Perlen nebst Rundholz und Hackschnitzel der wichtigste Rohstoff zur Papierherstellung. 90 % des gesamten Altpapiers aus dem Kanton Luzern - ca. 20'000 Tonnen - wird nach Perlen geliefert. Dies entspricht etwa 15 % des gesamthaft zur Papierherstellung benötigten Altpapiers der Perlen Papier AG.</p> <p>Pro Einwohner in der Schweiz beträgt der jährliche Papierverbrauch übrigens ca. 220 kg. Damit steht die Schweiz weltweit an 4. Stelle.</p>

Kasten	<p>Zur Erinnerung! Karton gehört nicht ins Altpapier.</p> <p>Karton wird aber bei jeder separaten Kartonsammlung gerne entgegengenommen und der Kartonindustrie zur Wiederverwertung zugeführt.</p>